

würdig.

wertvoll.

weiter.

Eine Kampagne des EJW für
gutes Miteinander im Sport.

resPEKT!

www.ejw-sport.de



Fairness/ Jakob und die Frauen (1.Mose 29)

Andacht zum Wert „weiter“ von Julia Peter

Zeitbedarf:
Vorbereitung:
15 Minuten
Durchführung:
15-20 Minuten
Zielgruppe:
10 – 18 Jahre
Gruppengröße:
egal
Material:
keines

Situation/ Aktion:

Bewerte folgende Situationen. Fair oder unfair? Sie könnten in deinem Training, bei einem euren Spiel oder Turniere, beim Zuschauen eines Sportevents (im Stadion, in der Halle, im Fernsehen; ...) stattfinden.

Alle machen die Augen zu, jede Frage wird einzeln vorgelesen, danach jeweils Antwort über: Daumen hoch (fair), Daumen runter (unfair)

- Ein Spieler liegt verletzt auf dem Boden und alle anderen Mit- und Gegenspieler setzten das Spiel fort.
- Ein Spieler hat den Ball nicht richtig getroffen und deswegen kein Tor/ Punkt gemacht. Dadurch hat die Mannschaft das Spiel verloren. Auf dem Weg zur Kabine reden die Mitspieler schlecht über die Person.
- Du bekommst mit das 3 Menschen aus einer Mannschaft einen ihrer Spieler nicht mehr anspielen wollen, weil er ihrer Meinung nach zu schlecht ist und so aus der Mannschaft geekelt werden soll.
- Immer wenn der Trainer gerade nicht hinschaut, spielt ein bestimmter Spieler unfair (foult, schubst, lästert). Wenn der Trainer aber mit ihm zu tun hat, verhält er sich immer vorbildlich und fair.

Frage: Wo fühlst du dich in deiner Sportgruppe oder an Spieltagen/ Turnieren unfair behandelt?

Selbstreflexion, jeder für sich

Impuls:

Jeder kennt Situationen in denen er sich unfair behandelt fühlt oder sieht wie andere Menschen unfair behandelt werden. Diese Ungerechtigkeit ist allgegenwärtig. Auch zur Zeit der Geschichten aus der Bibel gab es das Thema schon. Jakob arbeitet für seinen Onkel Laban, der hat zwei Töchter. Laban hat Jakob seine jüngere Tochter Rahel versprochen, wenn er dafür 7 Jahre für ihn arbeitet. Jakob ist einverstanden, weil er sich in Rahel verliebt hat. Nach sieben Jahren soll die Hochzeit für Jakob und Rahel stattfinden. In der Hochzeitsnacht führt Laban allerdings seine ältere Tochter Lea zu Jakob, weil es so Sitte war das zuerst die ältere vor der jüngeren Tochter verheiratet wurde. Jakob ist wütend und enttäuscht, dass er nicht wie versprochen Rahel zur Frau bekommen hatte. Er lässt sich ein weiteres Mal darauf ein 7 Jahre für Laban zu arbeiten, um dann wirklich Rahel zur Frau zu bekommen.

Jakob hat sich in dieser Situation unfair behandelt, verraten und hintergangen gefühlt und trotzdem hat er beschlossen weitere 7 Jahre für seinen Onkel zu arbeiten. Er pocht nicht auf sein Recht und vergibt ihm sogar.

Wir fühlen uns schnell angegriffen, wenn wir unfair behandelt werden. Wir wollen Gerechtigkeit dafür. Auch im Sport wollen wir uns messen und Gewinnen. Das ist auch gut so, es treibt uns an. Es geht aber nicht darum, nicht gut zu spielen oder etwa mit Absicht zu verlieren. Sondern darum das wir dem gegnerischen Team und den Schiedsrichtern so begegnen wollen, dass wir unseren eigenen Erfolg nicht auf Kosten anderer leben.

Es geht vielmehr darum wie wir miteinander umgehen: faulen wir, wenn wir merken, dass wir verlieren, weil wir gefrustet sind? Versuchen wir dem Gegner noch mehr Tore reinzudrücken, wenn er sowieso schon haushoch verliert? Beschimpfen wir den Schiedsrichter, weil er aus deiner Sicht eine falsche Entscheidung getroffen hat? Geht es immer darum sich sein letztes vermeintliches Recht zu erstreiten?

Geht es nicht vielmehr darum das wir Spaß haben, bei dem was wir tun? Das wir alle, wirklich alle, gemeinsam feiern können? Das wir respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen? Schwäche und Misserfolg haben genauso ihren Platz, wie die Freude am Gewinnen.

Gruppengespräch:

- Wo hast du andere schon unfair behandelt? Und warum?
- Wo und wann könntest du unfaire Situationen vermeiden?
- Wo siehst du das Potential für euer Team sich in diesem Wert weiter zu entwickeln?
- Beschließt eine konkrete Maßnahme die ihr umsetzen wollt.